

## ZERTIFIZIERUNGSSTANDARDS

---

1. Traumapädagogische Grundhaltung \_\_\_\_\_ Seite 1
2. Selbstwirksamkeit/-bemächtigung der Kinder, Jugendlichen und der Fachkräfte \_\_\_\_\_ Seite 2
3. Institutionelle Voraussetzungen \_\_\_\_\_ Seite 3
4. Interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation \_\_\_\_\_ Seite 4

### 1 TRAUMAPÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG

---

- Wie beschreiben und erleben die Leitungskräfte, Fachdienste, pädagogische Fachkräfte, Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene die Grundhaltung?
- Was tut die Einrichtung aktiv, um die Grundhaltung auf allen Ebenen der Einrichtung zu entwickeln und wachzuhalten?
- Was tut die Einrichtung, wenn die Grundhaltung in pädagogischen Situationen nicht eingehalten wird?
- Worin zeigt sich die gelebte innere Haltung, d.h. in welchen Handlungen, Strukturen und Prozessen?
- Woran ist die lebendige Umsetzung der Grundhaltung im Sinne der fünf Haltungen zu erkennen?

- 1 Wertschätzung    2 Transparenz    3 Partizipation  
4 der gute Grund    5 Freude und Spaß

### MINDESTSTANDARDS

- Beschreibung der Grundhaltung und Leitlinien im Sinne der fünf pädagogischen Grundhaltungen
- Wege der Vermittlung, Kommunikation und Implementierung der traumapädagogischen Grundhaltung von Leitungsseite
- Wege und Orte der Verwirklichung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Grundhaltung

## 2 SELBSTWIRKSAMKEIT/-BEMÄCHTIGUNG DER KINDER, JUGENDLICHEN UND DER FACHKRÄFTE

- Was tut eine Einrichtung, damit sich Kinder und Jugendliche bzw. junge Erwachsene sowie pädagogische Fachkräfte selbstwirksam und selbstbemächtigt erleben?
- Welche erkennbaren Standards werden umgesetzt im Sinne einer Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen bzw. der jungen Erwachsenen sowie der pädagogischen Fachkräfte?

### MINDESTSTANDARDS

in Bezug auf Kinder / Jugendliche / junge Erwachsene	in Bezug auf pädagogische Fachkräfte
Aufnahmemanagement: Botschaften eines sicheren Ortes für das neu- aufgenommene Kind / Einbezug der Gruppe in die Neuaufnahme / Transparenz für alle Beteiligten / Ein- bezug der Kinder und Jugendlichen bei einer Bewerbung bzw. Neueinstellung einer pädagogischen Fachkraft	Aufnahmemanagement: Botschaften eines sicheren Ortes für das neuaufgenommene Kind / Einbezug der pädagogischen Fachkräfte der Wohngruppe bei einer Anfrage bzw. Aufnahme / Transparenz für alle Beteiligten / Einbezug der pädagogischen Fachkräfte bei einer Bewerbung bzw. Neueinstellung einer Fachkraft / Botschaften eines sicheren Ortes für die neue Fachkraft
Partizipation im Alltag der Kinder und Jugendlichen, bei Dingen und Fragen, die sie selbst betreffen / Kinderteam, Kinderrechtekatalog, Kinder- und Jugendparlament	Partizipation bei Dingen und Fragen, die sie selbst betreffen / Mitarbeiter_innenvertretung
Barrierefreie Beschwerdewege	Barrierefreie Beschwerdewege
Förderung des Selbstverstehens	Förderung des Selbstverstehens
Angebote zur Körper- und Sinneswahrnehmung: Versorgung der Belastungen und deren Auswirk- ungen auf den Körper / Anreize erhalten für Sinnes- erfahrungen / Spüren von Körperempfindungen	Angebote zur Körper- und Sinneswahrnehmung: Versorgung der Belastungen und deren Auswirkungen auf den Körper
Angebote für die Emotionsregulation der Mädchen und Jungen im Alltag und besonderen Situation wie z. B. in Konfliktsituationen oder bei Überforderung	Angebote für die Emotionsregulation: emotionale Versorgung / u. a. während und nach Konfliktsituationen
Förderung der psychischen und physischen Widerstandsfähigkeit (Resilienz)	Förderung der psychischen und physischen Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
Bindungspädagogik: Beziehungserfahrungen und Beziehungserwartungen / Sensible Beziehungs- gestaltung in Bezug auf die unterschiedlichen Bindungsmuster der Kinder und Jugendlichen	Bindungspädagogik: Erkennen eigener Bindungsfallen / Unterstützung und Reflektion für eine sensible Beziehungsgestaltung mit den Kindern und Jugendlichen
Unterstützung der Selbstwirksamkeit in der Gruppe	Unterstützung der Selbstwirksamkeit des Teams
wertschätzender Einbezug familiärer Bindungen	
Förderung der sozialen Teilhabe	

### 3 INSTITUTIONELLE VORAUSSETZUNGEN

#### A REFLEXION DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Beratung, Feedback, Teamentwicklung, Supervision, Austausch in der Teamsitzung

Auf welche Weise werden die pädagogischen Prozesse, gelingende und nicht gelingende Prozesse, besprochen und reflektiert? Wie und wie oft erhalten pädagogische Fachkräfte Rückmeldung zu ihrer pädagogischen Arbeit, Haltung, Stärken, Entwicklungsaufgaben und Fähigkeiten?

##### MINDESTSTANDARDS

- wöchentliche Teamsitzung (persönliche Reflexion und Feedbackkultur, traumapädagogische Verstehens- und Reflexionsprozesse (Fallbesprechungen) etc.)
- Beratung und Supervision auf pädagogischer Ebene und Teamebene
- alltagsbezogener Austausch und Reflexionszeiten

#### C MITARBEITER\_INNENVERSORGUNG

Welche Maßnahmen im Bereich der wertschätzenden Personalentwicklung werden regelmäßig durchgeführt? Wie werden die pädagogischen Fachkräfte durch Leitungskräfte emotional unterstützt? Wie erfasst die Einrichtung die Belastungssituation der pädagogischen Fachkräfte?

##### MINDESTSTANDARDS

- Angebote im Bereich der Gesundheitsprävention
- Unterstützungsangebote in und nach Krisen
- entwicklungs- und ressourcenorientierte Mitarbeiter\_innengespräche
- Fortbildungsangebote

#### B TRAUMAPÄDAGOGISCHES FACHWISSEN

Wie wird das traumapädagogische Fachwissen in der Einrichtung erworben, wachgehalten und in der täglichen Praxis sichergestellt? Wie wird das Fachwissen innerhalb der Einrichtung weitergegeben? Wie greifen die Leitungspersonen und Fachdienste das Wissen in der Beratung auf und sensibilisieren dafür?

##### MINDESTSTANDARDS

- Abschluss einer zertifizierten Weiterbildung Traumapädagogik (mindestens eine pädagogische Fachkraft)
- regelmäßige traumapädagogische Fortbildungen (alle zwei Jahre mindestens zwei pädagogische Fachkräfte pro Gruppe)
- interne Einarbeitung neuer pädagogischer Fachkräfte in die traumapädagogische Arbeit

#### D PÄDAGOGISCHE QUALITÄTSSICHERUNG

Wie werden die traumapädagogischen Standards in der Einrichtung abgesichert?

##### MINDESTSTANDARDS

- traumapädagogische beschriebene Schlüsselprozesse
- traumapädagogischer Qualitätszirkel

#### E AUSSTATTUNG

räumliche Gegebenheit

##### MINDESTSTANDARDS

- Die Gruppengröße muss der Interaktionskompetenz und der emotionalen Dynamik der Kinder und Jugendlichen entsprechen. Das bedeutet in der Regel eine Gruppengröße für Sondergruppen von sieben, bei einer Regelgruppe von acht Plätzen.
- Die räumliche Ausstattung muss eine ausreichende Individualisierung und persönlich verfügbare Rückzugsmöglichkeiten gewährleisten. In der Regel bedeutet dies Einzelzimmerunterbringung

## 4 INTERDISZIPLINÄRE VERNETZUNG & KOOPERATION

- Wie ist die Vernetzung der Einrichtung zu anderen Diensten, Einrichtungen, Fachschulen/Universitäten und Fachhochschulen zu beschreiben?
- Welche Institutionen sichern und erweitern die traumapädagogische Arbeit der Einrichtung für Kinder, Jugendliche bzw. junge Erwachsene und pädagogische Fachkräfte?

### SCHULE

- Welche Kooperationschnittstellen bestehen zu den Schulen?
- Wie ist die Lernförderung innerhalb der Einrichtung organisiert?

### THERAPIE

- Wie ist die therapeutische Versorgung der Kinder, Jugendlichen und Eltern geregelt?
- Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den Therapeut\_innen und den pädagogischen Fachkräften?
- Über welche Angebote verfügt die Einrichtung intern und extern?

### KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

- Wie ist die Zusammenarbeit zwischen der KJP und der Einrichtung zu beschreiben?
- Wie ist die akute Krisenbewältigung ambulant und stationär geregelt?
- Gibt es eine festgeschriebene Kooperationsvereinbarung zwischen Einrichtung und KJP?

### GEMEINWESEN

- Welche Kooperationen bestehen zu Vereinen, Verbänden, Kirchen, Polizei etc.?
- Wie sind die Zugänge zu öffentlichen kulturellen Angeboten für die Kinder und Jugendlichen?

### PARTNEREINRICHTUNGEN

- Gibt es eine Vernetzung und einen fachlichen Austausch mit anderen Jugendhilfeeinrichtungen?
- Wie genau sieht dieser aus?

### INNERHALB DER EINRICHTUNG

- Gibt es erfolgreiche Vernetzungen innerhalb der Einrichtung mit anderen Gruppen?

### MINDESTSTANDARDS

- Struktur, die die medizinische / psychiatrische / therapeutische Versorgung der Kinder und Jugendlichen abdeckt
- Orte und Beteiligung eines fachlichen Austausches aller Ebenen intern und extern
- Absprachen / Zusammenspiel der verschiedenen Kooperations- und Netzwerkpartner\_innen mit dem traumapädagogischen Ansatz der Einrichtung